



INTERNATIONAL SKI INSTRUCTORS ASSOCIATION
INTERNATIONALER SKILEHRERVERBAND
ASSOCIATION INTERNATIONALE DES MONITEURS DE SKI

Protokoll

**ISIA Delegiertenversammlung
vom 18. Jänner 2011, 17:30**

in St.Anton am Arlberg, Österreich

Kongresssaal Arlberg-well.com



T1 Begrüssung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Präsident eröffnet die Delegiertenversammlung um 17:45, begrüsst alle Anwesenden, insbesondere den INTERSKI Präsidenten Erich Melmer, den ersten Generalsekretär von ISIA Dr. Jochen Unger, Sarah Lewis von der FIS, die Dolmetscherinnen, das Team von Promedia und übergibt gleich das Wort an INTERSKI Präsident Erich Melmer, für seine Grussworte.

Der Präsident stellt anschliessend fest, dass die DV fristgerecht einberufen worden ist und der Generalsekretär teilt mit, dass nach der namentlichen Eingangskontrolle folgende Mitgliedsverbände durch Delegierte vertreten sind:



Präsenz- und Stimmenliste ISIA-Kongress 2011

St. = Stimmen | Bez. = Bezahlt | Mit. = Mitglied | Anw. = Anwesend | StR = Stimmrechte

	Land	Mark.	St.	Bez.	Anw.	Vertreten durch	St.R.
1	Andorra	500	1	J	J	Xavier Saludes Hewett	1
2	Argentinien	750	2	J	J	Martin Bacer	2
3	Australien	500	1	J	J	Brad Spaldier	1
4	Belgien	150	1	J	J	Gert Buts	1
5	Bulgarien	250	1	J	J	Petar Grouev Iankov	1
6	Canada	500	1	J	J	Martin Jean	1
7	Chile	50	4	J	N	XXX	0
8	Croatien	400	1	J	J	Tomislav Sepic	1
9	Dänemark	500	1	J	J	David Bak Tue	1
10	Deutschland	3.1	5	J	J	Wolfgang Pohl	5
11	Finnland	250	1	J	J	Timo Welsby	1
12	Frankreich	9.353	11	J	J	Fernand Masino	11
13	Griechenland	250	1	J	J	Dimitri Varallis	1
14	Grossbritannien	1	3	J	J	Gareth Roberts	3
15	Holland	500	1	J	J	Hans Hochsteger	2
16	Irland	50	1	J	J	Derek Tate	1
17	Israel	100	1	J	J	Benjamin Whiser	1
18	Italien	10.2	11	J	J	Mario Fabretto	12
19	Japan	650	2	J	J	Yuichi Mabuchi	2
20	Liechtenstein	20	1	J	J	Peter Monauni	1
21	Montenegro	100	1	J	J	Mileta Lekovic	1
22	Neuseeland	500	1	J	J	Peter Clinton-Baker	1
23	Norwegen	400	1	J	J	Johan Malmsten	1
24	Österreich	5	6	J	J	Christian Abenthung	6
25	Polen	150	1	J	J	Krzyszetof Zieba	1
26	Rumänien	150	1	J	J	Codru Popescu	1
27	Russland	260	1	J	J	Evgeniya Sedelnikova	1
28	San Marino	60	1	J	J	Corrado Sulsente	1
29	Schweden	200	1	J	J	Stoltan Hornberg	1
30	Schweiz	4.5	6	J	J	Karl Eggen	6
31	Serbien	60	1	J	N	XXX	0
32	Slowakei	40	1	J	J	Jaroslav Pavelka	1
33	Slovenien	500	1	J	J	Blaz Leznik	1
34	Spanien	3	4	J	J	Hans Breitfuss	4
35	Tschechien	500	1	J	J	Knot Libor	1
36	Türkei	0	0	N	N	XXX	0
37	Ungarn	50	1	J	J	Katalin Egri	1
38	USA	500	1	J	J	John Armstrong	1
	Total	45.043	78		35		76



Es sind 35 Mitgliedsverbände vertreten, von insgesamt 38 Mitgliedern. Die anwesenden Delegierten vertreten 76 Stimmen von insgesamt 78 berechtigten. (Türkei ist nicht wahlberechtigt.) Das Präsidium ist vollständig vertreten. Zur Tagesordnung gibt es keine Einwände.

Anwesend als Beobachter sind auch die Vertreter des Koreanischen Skilehrerverbandes KSIA, des Ukrainischen Skilehrerverbandes APSI und des Lettischen Skilehrerverbandes LSSIA.

Beschluss 1/DV 2011:

Die Delegiertenversammlung 2011 ist ordnungsgemäss einberufen und zusammengetreten und somit beschlussfähig.

Der Präsident schlägt vor Frau Dr.Katalin Egri (Ungarn) und Herrn Dave Renouf (Grossbritannien) als Stimmzähler zu bestimmen.

Beschluss 2/DV 2011:

Die Delegiertenversammlung bestellt einstimmig Dr.Katalin Egri (Ungarn) und Dave Renouf (Grossbritannien) als Stimmzähler.

T2 Bericht des ISIA Präsidenten und der Kommissionen

Auf die Frage des Präsidenten, ob jemand Anträge zur Änderung der Traktandenliste einzubringen habe, antwortet niemand, es kann zur Behandlung der Tagesordnung übergegangen werden.

Bericht: Der Präsident gibt einen kurzen Rückblick auf die Gründung der ISIA im Jahre 1971, auf die erste Vorstellung in Brüssel bei der Europäischen Kommission im Jahre 1993 durch GS Dr. Peter Monauni, auf die Genehmigung und Festlegung des ISIA Minimumstandards durch die DV im Jahre 2000 in Sierra Nevada und an den Auftrag der DV an das Präsidium im Jahre 2005 in Levi eine gemeinsame Berufsplattform bei der EU in Brüssel anzumelden. 2007 in Yong Pyong wurde die ISIA Ausbildungspyramide genehmigt und im Jahre 2008 wurde von der Delegiertenversammlung in Jesolo der neue Minimumstandard mit ISIA Test, ISIA Marke und ISIA Karte ohne eine Gegenseitige genehmigt.

2010 fand in Aviemore eine lange Sitzung der Delegierten statt, mit offenen aber fairen Auseinandersetzungen.

Nach Aviemore hat das Präsidium versucht mit Frankreich und mit FEMPS eine Einigung zu finden. Man traf sich in Chamonix im Juli 2010, ISIA bekundete die eigene



Kompromissbereitschaft auch gegenüber der EU Kommission und es schien als ob man den Streit beilegen könne.

Nach dem vielversprechenden Treffen in Chamonix brach FEMPS leider jedes weitere Gespräch ab, da ISIA nicht darauf eingegangen war die eingebrachte Beschwerde, die Klage in München und jedes weitere Rechtsmittel noch vor jedem weiteren Gespräch zurückzuziehen.

Auf diese Bedingung konnte und kann ISIA nicht eingehen und es fand folglich auch keine Einigung statt.

ISIA war auf Einladung der EU-Kommission auch in Brüssel und nahm an Gesprächen teil. Es hat den Anschein, als ob die Kommission unter einem grossen Termindruck stehe, denn bis 2012 sollen über 800 Berufe geregelt werden. Wenn bis dahin nicht eine von allen EU Mitgliedsländern akzeptierte Regelung gefunden werden kann, wird die gegenseitige Anerkennung zwischen den jeweiligen Ländern verhandelt werden müssen.

Björn Zeitz gibt den Bericht der Juristischen Kommission ab:

Liebe Kolleginnen und Kollegen in ISIA,

es ist gerade mal 8 Monate her, dass wir uns in Schottland getroffen haben und mit dem folgenden Bericht schliesse ich an den Bericht der Jur. Kommission von Aviemore im Mai 2010 an wie folgt, an:

Sehr gut ist mir noch in Erinnerung, dass wir Ihnen sagten:

“wenn es uns als ISIA nicht gelingt, den ET, in seinem derzeit gültigen Reglement, zu eliminieren, dann wird der Grossteil Ihrer Skilehrer in Zukunft in der EU-Zone nicht mehr selbstständig über die Grenzen hinweg unterrichten dürfen“.

Diese Prognose hat sich in den letzten Monaten geradezu verfestigt; ich weise ausdrücklich darauf hin, dass Sie die NACHBEGRÜNDUNG der ISIA-Beschwerde an die EU-Kommission erhalten haben und die darin enthaltenen Zahlen zu den Durchfallquoten von bis zu 90 %, bei den uns bekannten ET's, jederzeit exakt nachprüfbar sind:

insb. der letzte ET in Garmisch, März 2010, zeigt ganz deutlich: hätte die Jury das ET-Reglement nicht sehr „elastisch“ gehandhabt, hätte im 2.DG von über 50 Kandidaten nicht ein einziger bestanden!

Kann ein Reglement, dass zu solchen Ergebnissen führt, richtig sein?

Ein weiteres eindrucksvolles Beispiel füge ich an:

Ich denke, es wird mir niemand widersprechen, wenn ich sage, dass Österreich zwei-



ellos eine der qualifiziertesten und damit besten Skilehrerausbildungen der Welt besitzt, und dass die österr. Dipl. Skilehrer zu den besten der Welt zählen; wenn aber dann anlässlich einer österr. Dipl. Skilehrerprüfung beim ET nahezu 2/3 dieser weltbesten Skilehrerkandidaten durchgefallen wären, wenn man den gemäss dem Reglement vorgeschriebenen Referenzfahrer zur Berechnung herangezogen hätte (so ET/Frühjahr 2008 am Arlberg), dann ist wiederum zu fragen, kann ein solches ET-Reglement, welches zu solchen Ergebnissen führt, richtig sein ?

Ohne jeden Zweifel ist mit diesem ET beabsichtigt, den grenzüberschreitenden Verkehr von europäischen Skilehrern möglichst zu unterbinden, nach dem Motto:

Europaweit unterrichten darf nur derjenige Skilehrer, der den ET mit Erfolg abgelegt hat! Diesen ET besteht aber nur ein Bruchteil der europäischen Skilehrer!

Darauf läuft diese ganze Angelegenheit hinaus, auf nichts anderes. Dazu wird Ihnen im Auftrag des Präsidiums Herr Dr. Mailänder noch detailliertere Informationen geben.

Zur zeitlichen Abfolge seit Mai kann folgendes berichtet werden:

Im Anschluss an Schottland hatte das ISIA-Präsidium ein Treffen mit der EU-Kommission in Brüssel zum Thema ET und Beschwerde; insb. wollte Herr TIEDJE bzw. die Kommission wissen, wie die EU-Nationen zum bestehenden ET stehen.

Daraufhin starteten wir, wie Sie wissen, die Umfrage bei den einzelnen EU-Nationen und teilten der EU das ganz klare Ergebnis dieser Umfrage mit, dass nämlich die übergrosse Mehrheit der ISIA-Mitglieder an den Beschlüssen von Jesolo bezüglich der Pyramide, Minimum-Standard, ISIA-Card, ISIA-Test, festhält und damit den ET, jedenfalls in der jetzigen Ausformung, ablehnt.

In einem weiteren, persönlichen Gespräch in Brüssel teilten wir der Kommission mit, dass die ISIA für ihre Mitglieder zu jedem vernünftigen Kompromiss bereit sei, auch zur Rücknahme der Beschwerde und eventuell der Klage gegen FEMPS, falls man sich mit der FEMPS auf ein akzeptables Reglement mit akzeptablen Ergebnissen für die Kandidaten einigen könne; dazu gab es allerdings keine Resonanz durch die Kommission.

Es gab ein Treffen in Chamonix seitens des Präsidenten ISIA und des Vizepräsidenten ISIA/De Gaudenz mit Gilles Chabert/SNMSF zum Zwecke einer möglichen Einigung; das war erfolglos, weil Gilles Chabert ein weiteres Gespräch, in dem die Details festgelegt werden sollten, absagte.

Ein weiteres Treffen in Brüssel zeigte dann unmissverständlich, dass die Kommission den ET in seiner bestehenden Ausgestaltung gegen alle Widerstände durchdrücken will, ohne Rücksicht darauf, welche Konsequenzen sich daraus für die einzelnen ISIA-



Mitglieder ergeben werden; ISIA wurde ab September '10 zu keinem Gespräch mehr eingeladen, geschweige denn zugelassen.

Am 16.11.10 fand dann ein Treffen in Brüssel mit einigen Lyoner-Abkommen-Nationen statt, andere Nationen waren trotz ihrer Bitte nicht zugelassen, sondern wurden – bei nochmaliger, gleichzeitiger Teilnahme von F/I/GB – zu einem eigenen Termin am 9.12.10 nach Brüssel geladen, wo alle diese „nachgeladenen Nationen“ gegen den ET in seiner jetzigen Form votierten. Auf Teilnehmer von Nationen, die es gewagt hatten, zur Unterstützung ihrer Position Herrn Dr. Mailänder mitzunehmen, wurde im Nachhinein – über deren Regierungen – massiver Druck ausgeübt, diese Kollegen sind in Zukunft in Brüssel nicht mehr erwünscht!

Das ist die derzeitige Situation; der franz. EU-Kommissar Barnier wünscht sich einen europäischen Berufsausweis für Skilehrer, dessen Voraussetzung der bestehende ET sein soll, mit all seinen negativen Erscheinungsformen; dies widerspricht Recht und Gesetz und vor allem europäischem Gedankengut.

Heute ist auch aber auch ein Tag der Entscheidung für uns:

Wenn Sie sich beim TOP ANTRÄGE mit Mehrheit dafür entscheiden sollten, dass das Präsidium die Beschwerde und die Klage gegen FEMPS zurücknehmen soll - beides wurde mit viel ideeller Arbeit und hohen Kosten für ISIA auf den Weg gebracht - dann werden Sie nach unserer Einschätzung in der Zukunft nur noch im eigenen Land selbstständig unterrichten können und dem Wohlwollen von F und A ausgeliefert sein, und wie F und A mit den europäischen Kollegen umzugehen gedenken, dazu müssen Sie nur einmal in die Statuten der FEMPS schauen: mit Veto-Rechten und garantierter Stimmenmehrheit für die Gründungsmitglieder wird eine demokratische Meinungsbildung unmöglich gemacht. Schauen Sie sich diese Satzung genau an.

Die richtige Vorgehensweise gemäss vernünftiger Logik kann also nur sein:

- dass sich die FEMPS mit ISIA auf eine sachgerechte Anerkennung ihrer Qualifikationen einigen,
- und dann nimmt ISIA die Beschwerde und Klage zurück, wie wir das schon mehrfach angeboten haben; wir sind zu jedem vernünftigen Kompromiss bereit.

Nur diese Reihenfolge macht für ISIA und die Mehrheit ihrer Mitglieder Sinn.

Ich bin nun seit 1979 in ISIA; vor 30 Jahren, unter der Ägide von Prof. Kruckenhauser und Prof. Hoppichler haben wir uns freundschaftlich darüber gestritten, wer die beste Technik vermittelt und wer am schönsten und effektivsten von links nach rechts fährt. Heute wird erbittert darum gestritten, wie man ausländische Kollegen am effektivsten beim Unterrichten im eigenen Land verhindern kann. Das kann nicht unsere europäische Zukunft sein!

Björn L. Zeitz

Anschliessend übergibt der Präsident das Wort an Dr. Peter Mailänder, welcher ISIA im Beschwerdeverfahren vor der EU Kommission sowie im Verfahren vor dem Landgericht München gegen FEMPS anwaltschaftlich vertritt:

Dr. Mailänder, der über den gegenwärtigen Stand der Verfahren berichtet, greift das Grusswort von Interskipräsident Erich Melmer auf und appelliert an die Kommissfähigkeit. ISIA sei als Verband stark genug, um die widerstreitenden Interessen von Mitgliedern offenzulegen und eine Lösung anzustrengen. Wenn zwei Standpunkte vorliegen und die Parteien untereinander keine Einigung schaffen, so ist eine Beschwerde ein ganz normaler Vorgang. Die Entscheidung wird einem Dritten übertragen. Es geht um europäische Grundfreiheiten. Europäische Bürger, die berechtigt sind ihren Beruf in ihrem Herkunftsland auszuüben, können diesen Beruf auch in jedem anderen EU Land ausüben. Nur unter strengen Voraussetzungen können durch europäische Grundfreiheiten (Dienstleistungsfreiheit, Niederlassungsfreiheit) abgesicherte Rechte eingeschränkt werden, etwa aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Gesundheit. Aber auch dann dürfen die Freiheitsbeschränkungen nicht diskriminierend und auch nicht unverhältnismässig sein.

Es werde für die Rechtfertigung des Eurotests argumentiert, dass der Skiunterricht Gefahren mit sich bringt, der Skiunterricht berge Risiken für die Gesundheit und die Unversehrtheit der Verbraucher. Wenn nun solche Gefahren vorliegen, dann müssen die Einschränkungen geeignet sein, diesen Gefahren entgegenzuwirken.

Ist aber der Eurotest tatsächlich dazu geeignet? Um den Gefahren, die die Ausübung des Skilehrerberufes mit sich bringt, besser begegnen zu können, muss der Skilehrer – so die angebliche Logik des Eurotests – einen Rennparcours in möglichst schneller Zeit bewältigen können. Gibt es noch irgendeinen anderen Beruf, wo es vom Bestehen eines Hochgeschwindigkeitsrennens abhängig gemacht wird, ob man den Beruf ausüben darf? Wird von PKW-Fahrlehrern verlangt, dass sie eine Rennstrecke in bestimmter Zeit bewältigen? Oder von einem Schwimmlehrer, dass er das Becken unter einem bestimmten Limit durchschwimmen muss, von einem Piloten, dass er mit Höchstgeschwindigkeit Loopings fliegen kann, von einem Tennislehrer, dass er bestimmte Aufschlagsgeschwindigkeiten nachweist, und es könnten viele weitere Beispiele gebildet werden. Die Antwort lautet stets: Nein. Es sei – so Dr. Peter Mailänder –

nicht nachvollziehbar, dass für die Anerkennung der Skilehrerbefähigung z.B. in Österreich und Frankreich erst der Eurorentest den Nachweis für eine ausreichende Lehrqualifikation liefere.

Viele v.a. ältere Skilehrerkandidaten mit hervorragenden didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten haben keine Möglichkeit, den Eurotest zu bestehen und folglich keine Möglichkeit, den Skilehrerberuf in einigen Alpenregionen auszuüben.

Aus diesem Grund hat sich ISIA entschlossen, die Rechtswidrigkeit der aus dem Eurotest resultierenden Beschränkungen für den grenzüberschreitenden Skilehrerberuf sowie die Rechtswidrigkeit dessen Durchführung zu analysieren und eine Beschwerde bei der Europäischen Kommission einzureichen. Dieses Verfahren ist nun seit ca. 2 Jahren anhängig.

Herr Dr. Peter Mailänder berichtet dann über ein zweites Verfahren, das sich gegen den FEMPS richtet. Der FEMPS ist, wie ja bekannt sein dürfte, ein Zusammenschluss von 3 Verbänden oder besser Organisationen aus Frankreich, Österreich und Italien. Diese Vereinigung bezeichnet sich als „Europäisch“ und tritt gegenüber der Europäischen Union als Vertreterin der Europäischen Skilehrerinteressen auf. ISIA ist der Auffassung, dass der FEMPS keine europäischen, sondern eigennützige Interessen seiner 3 Mitglieder vertritt und ist hiergegen eingeschritten. ISIA wendet sich gegen die Verwendung der Bezeichnung „Europäisch“, da der FEMPS nur partikuläre Interessen seiner drei Mitglieder verfolgt. Ein Verbund, dem nur 3 Mitglieder aus nur 3 EU-Staaten angehören, sei – so Dr. Mailänder – schon rein numerisch nicht europäisch dimensioniert, die Selbstbezeichnung als europäisch sei irreführend. Die von den FEMPS-Mitgliedern getroffene Vereinbarung, im FEMPS strikt für die Einhaltung und Durchführung des Eurotests zu sorgen, verstösst aber auch gegen das europäische Kartellrecht, da sie wettbewerbsbeschränkend ist. Das Landgericht München, das von ISIA angerufen worden ist, hat nun darüber zu entscheiden.

Interventionen der Delegierten:

Für Frankreich - Roger Mure Ravaud: Es bleibt zu hoffen, dass nicht der ganze Abend mit diesem Thema gefüllt wird. In Frankreich haben seit der Einführung des Eurotests im Jahre 2.000 insgesamt 5.464 Kandidaten den Test bestanden. Darunter auch 242 Skilehrer aus Grossbritannien, die sich in Frankreich niedergelassen haben. Es muss auch präzisiert werden, dass in Brüssel nicht FEMPS vertreten ist, sondern die Regierungen haben Vertreter bestimmt. Kommissar Barnier will am Beispiel Skilehrer die Regelung eines gemeinsamen Berufsausweises demonstrieren.

Für Österreich – Christian Abenthung: Wir befinden uns hier bei der Interski-Woche. ISIA ist zuständig für internationale Zusammenarbeit. Was hören wir? Eurotest! Kein Wort über Zusammenarbeit. Björn Zeitz hat berichtet, dass die EU Kommission an

dem Eurotest festhält. Wir hatten verschiedene Sitzungen, die letzte am 15.12.2010, nicht nur FEMPS, sondern auch Deutschland, Grossbritannien und Spanien waren dabei. Und alle sind einverstanden mit dem Eurotest! Die Beschwerde richtet sich gegen die eigenen Mitglieder! Über die Durchfallquoten können wir mit ganz anderen Ergebnissen aufwarten. Wir sind doch selber bemüht die höchstmögliche Anzahl an staatlich geprüften Skilehrern zu bekommen. Und die grenzüberschreitende Tätigkeit hat doch gar nichts mit dem Eurotest zu tun. Wir wollen nur eine garantierte Mindestqualifikation.

Präsident Riet Campell: Es tut mir leid wieder ein Europäisches Problem behandeln zu müssen, aber 2 Stunden in dieser ganzen Woche können wir vielleicht dafür opfern, da es doch den grössten Teil unserer Mitglieder betrifft. Für uns alle steht eine qualitativ hochwertige Ausbildung im Vordergrund. Das ist unsere internationale Zusammenarbeit, nicht ein Renntest.

Für Österreich – RA Dr. Georg Huber im Namen von Richard Walter: Ich spreche als Vertreter des Österreichischen Skischulverbandes. Es gibt Argumente für beide Seiten. Was ich hier vermisst ist die Transparenz. Die Dinge scheinen zu einseitig dargestellt. Meine 1. Frage: ich zitiere aus dem Protokoll von Avimore: Björn Zeitz: „Wir gehen derzeit auch gerichtlich gegen die Verwendung der Bezeichnung „europäisch..“ im Verbandstitel der FEMPS/ESLV vor.“ Es wurde nichts gesagt, dass die Klage am Tag vor dem Treffen in Avimore beim Gericht in München hinterlegt worden ist. Warum wurden diese Fakten geheim gehalten. Wo bleibt da die Transparenz?

Björn Zeitz: Es wurde ganz klar vorgetragen, dass man gerichtlich gegen die FEMPS vorgeht, was tut es da zur Sache wann genau die Klage bei Gericht eingereicht wurde?

Dr. Peter Mailänder: Ebenso klar muss hier widerlegt werden, dass ISIA Massnahmen gegen ein Mitglied der ISIA eingeleitet habe. Wäre dem so, dann müsste nach der ISIA-Satzung ein Schiedsgericht einberufen oder der Streit zwischen der ISIA und einem Mitglied von einem Schiedsgericht entschieden werden. Die Klage richtet sich aber nicht gegen ein ISIA-Mitglied, sondern gegen den FEMPS, der FEMPS ist kein ISIA-Mitglied. Die EU-Beschwerde richtet sich gegen die französische Republik.

RA Dr. Huber möchte weiters von Dr. Mailänder genaue Auskunft darüber bekommen, wie und wo er eine Zuständigkeit des deutschen Gerichtes für die Klage gegen FEMPS begründen kann und ob Dr. Mailänder eine 100%ige Erfolgsgarantie für das Verfahren in München abgeben könne.

Dr. Mailänder antwortet darauf noch kurz, dass diese Diskussion doch wohl eher in den Gerichtssaal gehöre und dass die Delegiertenversammlung nicht der geeignete Ort sei, um prozessrelevante Umstände zu erörtern. Bezüglich einer verbindlichen Garantie über den Ausgang eines Prozesses vor dessen Beginn, die erste mündliche



Verhandlung stehe noch bevor, wird die Frage an RA Dr. Huber zurückgegeben, mit der Gegenfrage, wie oft er selbst wohl eine derartige Garantie gegeben habe.

Da die Diskussion – nach weiteren Fragestellungen durch Dr. Huber – in eine falsche Richtung abzugleiten droht, erklärt der Präsident den Schluss der Debatte zu diesem Punkt der TO und geht zum nächsten Punkt über.

Bericht der Technischen Kommission, vorgetragen durch Beisitzer Vittorio Caffi:

Er bedankt sich beim Präsidenten Campell und kündigt den Delegierten an, dass er nicht über Eurotest oder Konfliktsituationen berichten werde.

Caffi unterstreicht, dass alle Mitglieder der Technischen Kommission, so wie auch jene des Präsidiums, auch wenn sie Vertreter eines Mitgliedsverbandes sind, sich für die gemeinsamen Interessen aller Mitglieder einsetzen.

Caffi erinnert daran, dass der Artikel 3 der Satzung ganz klar die Förderung des Skilehrerberufes als ein gemeinsames Interesse der Mitglieder und als Ziel des Verbandes aufzählt. Was könnte es für eine bessere Werbung geben als eine hohe Qualität der durch die Skilehrer angebotenen Dienstleistungen.

Er erinnert auch an den Umstand, dass die Delegiertenversammlung im Jahre 2008 in Jesolo ein Werkzeug dafür geschaffen hat: den Minimumstandard. Der Minimumstandard sei ein umfassendes System, das sowohl technische, didaktische und methodologische Aspekte umfasst und sich nicht auf einen einzelnen Test einschränkt. Der ISIA-Minimumstandard erfülle alle Anforderungen, die man an eine Berufsausbildung stellen kann, welche alle kulturellen Aspekte berücksichtigt, die für den Unterricht in den verschiedenen Schneesportarten notwendig sind.

Er geht nochmals auf das Grundprinzip der zwei Ausbildungsstufen (ISIA Marke und ISIA Karte) ein und wie dieses System für alle Mitglieder offen sei. Sie könnten frei wählen mit welcher Stufe sie sich identifizieren wollen.

Auch dürfe man den Minimumstandard nicht als ein unveränderbares Dogma verstehen: die Technische Kommission sei für Diskussionen mit den Mitgliedern immer offen. Der Standard soll den Bedürfnissen der Mitglieder und jenen der Konsumenten entsprechen.

Um den Standard kontrollieren zu können, müssten natürlich auch Kontrollen durchgeführt werden. Die ersten davon sind abgeschlossen. Kontrolliert wurden bislang die Ausbildungen von: Kroatien, Slowenien, San Marino, Grossbritannien, Schweiz, Tschechische Republik und Polen.

Caffi weist darauf hin, dass diese Kontrollen keineswegs den Zweck verfolgen Mitgliedsnationen zu bestrafen, welche das nötige Niveau eventuell nicht erreichen, sondern um einen Überblick und eine Vergleichsmöglichkeit zu gewinnen, durch welche wiederum der Ausbildungsstandard der einzelnen Nationen angehoben werden kann. Dadurch wachse auch der Ausbildungsstandard der gesamten Gemeinschaft der ISIA Mitglieder.

Er lädt die einzelnen Mitglieder ein, die Technische Kommission zu unterstützen, indem sie Experten/Ausbilder namhaft machen, die bei ihnen in der Ausbildung tätig sind und die an den Arbeiten der TK teilnehmen könnten.

Er verweist auch noch kurz auf die Arbeit der Marketingkommission, bei der Erstellung der Datenbank, welche zusammen mit dem Minimumstandard das wichtigste Werkzeug für eine künftige Förderung des Skilehrerberufes und des Schneesportes sein wird.

Er bedankt sich bei den Kollegen von der TK für ihre Mitarbeit und bei der Versammlung für die Aufmerksamkeit.

T3 Zusammenarbeit ISIA – FIS Project „Bring Children to the Snow“

Die Generaldirektorin der FIS, Frau Sarah Lewis stellt das Projekt „Bring children to the snow“ anhand einer Power Point Präsentation vor. Durch dieses Projekt soll allen Kindern zwischen 4 und 14 Jahren die Emotion des Schnees ermöglicht werden.

Jeder nationale Verband soll ein Programm erstellen und seine Initiative direkt mit der FIS abstimmen. Am 22.01.2011 soll ein Weltschneetag stattfinden der mit einer Sicherheitskampagne gekoppelt ist.

Es wurde bereits mit der EU darüber gesprochen. Es bedarf nun der Unterstützung der Tourismusorganisationen, der Tourismus- und Aufstiegsanlagenunternehmer und natürlich auch der Skischulen und Skilehrer um das Projekt erfolgreich durchführen zu können.

Der Präsident bedankt sich bei Sarah Lewis und sichert die Unterstützung durch ISIA und durch die Mitgliedsverbände zu. Das Projekt kann auf der FIS Webseite nachgelesen werden.

T4 Genehmigung der Jahresrechnung 2010 und Entlastung des Präsidiums

Präsident Campell trägt die Jahresabschlussrechnung 2010 im Detail vor und erläutert die einzelnen Ausgabe- und Einnahmekapitel (siehe Anlage).

Wortmeldungen zur Jahresrechnung:

Für die Vereinigten Staaten – John Armstrong: Wir haben an alle Mitglieder eine Information/Mitteilung unseres Verbandes PSIA geschickt. Auf die Politik unseres eigenen Verbandes bezogen, müssen wir sagen, dass wir bei uns zu Hause nie Sitzungen erleben, die ablaufen wie diese hier.



Wir möchten den Antrag stellen, dass ISIA keine weiteren rechtlichen Schritte mehr unternimmt.

Präsident Campell erwidert darauf, dass ein derartiger Antrag nicht auf der Tagesordnung stehe und gegebenenfalls, als neuer Tagesordnungspunkt von einer zwei Drittel Mehrheit der Delegiertenstimmen neu aufgenommen werden müsste. Aber ein inhaltlich nahezu identischer Antrag, eingebracht vom ÖSSV, werde bereits unter TOP 7 abgestimmt, weshalb man auf den Antrag von PSIA jetzt nicht eingehe.

Der Präsident führt weiter aus, dass der verhältnismässig geringfügige finanzielle Aufwand für die Verwaltungstätigkeit der ISIA nur deshalb möglich sei, weil er selbst und alle Präsidiumsmitglieder unentgeltlich arbeiten, selbst Spesen und Aufwand für Transfers werden zum Teil von den entsendenden Mitgliedsverbänden getragen.

Der Generalsekretar bezieht für seine Tätigkeit, einschliesslich Büronutzung und Telefonspesen eine pauschale Entschädigung von ca. 4,00 € pro Tag, dies allerdings für jeden Tag des Jahres.

Im Jahre 1999 wurden die Kassen von ISIA mit einem Kontostand von ca. 180.000,00 CHF übernommen. Das Aktivvermögen weist heute, nach Abschreibung der Verluste, immer noch ca.250.000,00 CHF auf, ohne dass die Mitgliedsbeiträge je erhöht worden sind.

BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFER

Tomislav Sepic bestätigt im Namen der Rechnungsprüfer (Tomislav Sepic und Frank Lund), dass die Buchhaltung der ISIA geprüft und in Ordnung befunden worden sei. Die Rechnungsprüfer befürworten die Genehmigung der Jahresrechnung und die Entlastung des Präsidiums.

Diskussion zur Jahresrechnung:

Nach Abschluss der Diskussion ersucht Präsident die Delegiertenversammlung die Jahresrechnung 2010 zu genehmigen. Die Abstimmung erfolgt öffentlich.

Beschluss 3/DV 2011:

Die DV genehmigt mehrheitlich die Jahresrechnung 2010 mit den Gegenstimmen von Österreich(6), Frankreich (11) und Belgien (1): Ergebnis: 56 Stimmen dafür und 18 Stimmen dagegen, keine Enthaltung).

Der Präsident stellt nun die Entlastung des Präsidiums zur Abstimmung. Auch hierüber wird offen abgestimmt.



Beschluss 4/DV 2011:

Die DV entlastet mehrheitlich das Präsidium und den Präsidenten bezüglich der Jahresrechnung 2010 mit den Gegenstimmen von Österreich(6), Frankreich (11) und Belgien (1) und der Enthaltung Dänemarks (1) : Ergebnis: 55 Stimmen dafür, 18 Stimmen dagegen, eine Enthaltung.

T5 Budget 2011 - 2012/ Genehmigung

Das Budget 2011 wird vom Präsident Campell im Detail vorgestellt. (siehe Anlage).

Diskussion zum Budget.

Über das Budget wird mittels Stimmkarte abgestimmt. Nach dem Einsammeln und Auszählen der Stimmkarten wird am Ergebnis festgestellt, dass zu viele Stimmkarten ausgegeben worden sind. Anstatt 76 Stimmkarten wurden 79 verteilt und auch ausgefüllt und abgegeben.

Ergebnis: 79 Stimmkarten eingesammelt, 51 dafür und 28 dagegen.

Da die 3 zu viel ausgegeben Stimmen nichts am Endergebnis verändern, stellt der Generalsekretär an die Delegiertenversammlung den Antrag die Abstimmung zu genehmigen und gut zu heissen.

Beschluss 5/DV 2011:

Die DV befürwortet einstimmig die Abstimmung über das Budget 2011 zu genehmigen und als gültig zu erklären. Das Budget 2011 ist mehrheitlich genehmigt.

Da das Budget 2012 bis auf eine Abweichung von 5.000,00 CHF mit identischen Beträgen wie das Budget 2011 erstellt worden ist, schlägt der Generalsekretär der Delegiertenversammlung vor auch das Budget 2012 mit dem selben Stimmenverhältnis wie das Budget 2011 zu genehmigen.

Die Delegiertenversammlung erklärt sich einstimmig mit diesem Vorgehen einverstanden.

Beschluss 6/DV 2011:

Das Budget 2012 wird durch die DV mehrheitlich genehmigt.



T6 Mitgliedsbeiträge

Für das Jahr 2012 schlägt das Präsidium vor die Mitgliedsbeiträge noch einmal gleich zu belassen. Die DV ist damit einverstanden.

Beschluss 7/DV 2011:

Die DV beschliesst einstimmig die Mitgliedsbeiträge auch für das Jahr 2012 im gleichen Ausmass zu belassen wie bisher, Grundbeitrag pro Mitgliedsverband mit bis zu 500 Skilehrer: 750,00 CHF, für jeden weiteren Skilehrer 1,50 CHF.

T7 Anträge

Alle Anträge sind fristgerecht eingegangen, wurden den Mitgliedern zusammen mit der Einberufung zugestellt.

7.1 BASI

Der Präsident berichtet kurz über die Anträge von BASI, die eine Statutenänderung beinhalten. Da die Zeit ohnehin schon knapp ist, hat man im Vorfeld der DV bei einem Treffen mit BASI sich darauf geeinigt, dass BASI die Behandlung seiner Anträge auf Statutenänderung auf die nächste Delegiertenversammlung vertagen wird. Der Präsident von BASI, Gareth Roberts nimmt dazu Stellung und bestätigt die Bereitschaft von BASI die Anträge bei der nächsten DV zu behandeln.

Beschluss 8/DV 2011: Die Delegiertenversammlung beschliesst die Behandlung des Antrages auf Statutenänderung auf die nächste Delegiertenversammlung aufzuschieben. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, welche alle Änderungsanträge zu den Statuten zusammenträgt und einen konkreten Vorschlag ausarbeitet. Eventuell wird eine ausserordentliche Delegiertenversammlung allein zum Zwecke der Statutenänderung noch vor dem Beginn der Wintersaison 2011/2012 einberufen.

7.2 SNMSF

SNMSF hat folgende Anträge gestellt:

- Ausschluss von Björn Zeitz
- Rücktritt des gesamten Präsidiums

- Veröffentlichung einer Pressemitteilung, in der die Art dieser Genugtuung bekanntgegeben wird.

Diesen Tagesordnungspunkt behandelt Dr. Peter Monauni wie folgt:

"Der Antrag Frankreichs wird nicht zur Abstimmung vorgelegt, da er nicht satzungskonform ist. Dies aus folgenden Gründen: Der gegen die Präsidiumsmitglieder erfolgte Angriff ist ein solcher gegen die ISIA selbst. Unsere Statuten sehen im § 25 für solche Streitigkeiten ein Schiedsgericht vor. Die DV ist daher zur Behandlung der Anträge von Frankreich nicht zuständig.

Björn Zeitz und sämtliche Mitglieder des Präsidiums sind ordentlich auf eine Periode von 4 Jahren durch die DV gewählt. Die Statuten sehen eine Abberufung oder Abwahl nicht vor, so dass die entsprechenden Anträge Frankreichs ins Leere laufen.

Die von Frankreich geforderte Entschuldigung in Form einer Pressemitteilung ist nicht zu erbringen, da das Vorgehen des Präsidiums sich immer auf Beschlüsse der DV abstützt.

Auf die Anträge Frankreichs ist daher nicht einzugehen, sie sind der DV nicht zur Entscheidung vorzulegen."

7.3 ÖSSV

Die Anträge des ÖSSV werden vom GS Dr. Hugo Reider vorgetragen:

Antrag I: „Der ÖSSV beantragt einen Bericht des Präsidiums samt schriftlicher Aufstellung aller bisher angefallenen Kosten für die Anträge und Mitteilungen der ISIA an die EU-Kommission in Bezug auf den Euro-Test und die Tätigkeit von FEMPS. Insbesondere sind in den Bericht Anwaltskosten, Reisespesen und ähnliches aufzunehmen.“

Der GS führt dazu aus, dass dieser Antrag bereits unter TOP 4, Erfolgsrechnung im Detail behandelt worden ist. Die Ausgaben für die Beschwerde vor der EU Kommission belaufen sich auf 18.745,16 CHF.

Antrag II: „Der ÖSSV beantragt die zu Pkt. I. gefassten Beschlüsse des ISIA-Präsidiums darzutun und schriftlich den Mitgliedern vorzulegen.“

Da die Beschlüsse und Protokolle des Präsidiums gemäss den Satzungen der ISIA nicht öffentlich sind, sieht das Präsidium keinen Anlass dazu die Beschlüsse zu veröffentlichen.

Antrag III: „Der ÖSSV beantragt die Zurückziehung der Beschwerde gegen den Euro-Test und gegen FEMPS der ISIA bei der Europäischen Kommission.“

Über diesen Antrag wird in geheimer Wahl mittels Stimmkarten abgestimmt. Wer mit „JA“ abstimmt ist für eine Rücknahme der Beschwerde gegen den Eurotest, wer mit „NEIN“ abstimmt ist für ein Weiterführen des Verfahrens.

Abstimmungsergebnis: 50 NEIN, 26 JA

Beschluss 9/DV 2011:

Die DV beschliesst mehrheitlich mit 50 Nein und 26 Ja Stimmen dem Antrag des ÖSSV auf Rücknahme der Beschwerde gegen den Eurotest, der vor der EU Kommission behängt, nicht stattzugeben.

Antrag IV: „Der ÖSSV beantragt einen Bericht des Präsidiums samt schriftlicher Aufstellung aller bisher angefallenen Kosten für die in München von der ISIA gegen FEMPS eingereichte Klage, samt einer Aufstellung über die voraussichtlichen künftigen Kosten dieses Verfahrens. Insbesondere sind in den Bericht Anwaltskosten, Gerichtsgebühren, Reisespesen und ähnliches aufzunehmen.“

Der GS verweist auch in Bezug auf diesen Antrag auf die bereits unter TOP 4 - Erfolgsrechnung erfolgte Behandlung. Die Ausgaben für die Klage gegen FEMPS vor dem Landgericht München belaufen sich gegenwärtig auf 12.806,80 CHF.

Antrag V: „Der ÖSSV beantragt die Beschlussfassung über die Einstellung des anhängenden Gerichtsverfahrens der ISIA gegen FEMPS in München (Zurückziehung der Klage).“

Über diesen Antrag wird wiederum in geheimer Wahl mittels Stimmkarten abgestimmt. Wer mit „JA“ abstimmt ist für eine Zurückziehung der Klage gegen FEMPS vor dem Landgericht München, wer mit „NEIN“ abstimmt ist für ein Weiterführen des Verfahrens.

Abstimmungsergebnis: 49 NEIN, 27 JA

Beschluss 9/DV 2011:

Die DV beschliesst mehrheitlich mit 49 Nein und 27 Ja Stimmen, dem Antrag des ÖSSV auf Zurückziehung der Klage gegen FEMPS, welche vor dem Landgericht München anhängig ist, nicht stattzugeben.



T8 Kongress 2012

Für die Ausrichtung des Kongresses 2012 liegt ein Ansuchen des Polnischen Skilehrerverbandes vor. Die Bewerbung ist für die Stadt Krakau, Zeit: vom 16. bis 19. Mai 2012.

Das Präsidium schlägt der DV vor die Delegiertenversammlung 2012 in Krakau – Polen abzuhalten. Das Kongressthema wird die „Sicherheit“ sein.

Beschluss 10/DV 2011:

Die DV beschliesst ohne Gegenstimme den polnischen Skilehrerverband mit der Organisation des ISIA-Kongresses und der Delegiertenversammlung 2012 vom 16. bis zum 19. Mai zu betrauen.

T9 Weltmeisterschaft 2013

Es gibt zwei Bewerber für die Austragung der ISIA Weltmeisterschaft 2013:

- den russischen Skilehrerverband mit Soschi und
- den andorranischen Skilehrerverband mit Andorra.

Für den russischen Skilehrerverband NLRI ergreift Evgeniya Sedelnikova das Wort und teilt mit, dass der russische Verband auf seine Kandidatur verzichtet.

Beschluss 11/DV 2011:

Die DV beschliesst ohne Gegenstimme die Austragung der ISIA Weltmeisterschaft 2013 dem andorranischen Skilehrerverband zu übertragen.

Die Weltmeisterschaft wird nur unter der Voraussetzung abgehalten, dass sich mindestens 20 nationale Mitgliedsverbände daran beteiligen. Die verbindliche Zusage der Teilnahme muss ein Jahr vor der WM bei ISIA eingehen, zusammen mit einer Vorauszahlung von 1.000,00 CHF, welche im Falle einer späteren Absage oder Nichtteilnahme, deren Gründe beim Mitgliedsverband liegen, nicht mehr zurückerstattet werden.



T10 Varia

Für Österreich – Richard Walter: Stellt fest, dass Abstimmungen eben Abstimmungen sind und dass das Ergebnis zu akzeptieren sei.

Ich zweifle, ob das was wir heute erlebt haben Demokratie ist. Ich jedenfalls habe ein anderes Demokratieverständnis.

Dem Präsidenten wünsche ich mit diesem Stil alles Gute.

Für Liechtenstein – Klaus Büchel: Es ist ein Anliegen der Liechtensteinischen Delegation dem Präsidenten zu danken. Ich kann mich meinem Vorredner nicht anschliessen. Es wurde jedem die Möglichkeit gegeben sich zu äussern. Einen grossen Applaus für das Präsidium und für die Arbeit, die es geleistet hat.

Für die Niederlande – Frank Luiten: Ich unterstütze die Aussagen meines Vorredners.

Da es danach keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt und die Zeit schon sehr fortgeschritten ist, schliesst Präsident Campell die Sitzung um 21.00 Uhr. Er bedankt sich nochmals bei allen Teilnehmern und bei den Dolmetscherinnen für ihre Geduld.

Der Präsident

Riet R.Campell

Der Generalsekretär

Hugo Reider

Anhänge wurden den Mitgliedern bereits zugestellt:

- 1.) Jahresrechnung 2010
- 2.) Budget 2011 und 2012
- 2.) Antrag BASI - Satzungsänderung
- 3.) Antrag SNMSF
- 4.) Antrag ÖSSV
- 5.) Schreiben PSIA